

Kreistagssitzung 25.07.2022

TOP 1, Bürgerinnen und Bürger fragen

Thema: Windenergie im Forst

Im Rahmen der Aufklärungskampagne pro Windkraft im Ebersberger Wald haben Sie uns Bürgern vermittelt, die geplanten Windkraftanlagen würden aufgrund ihrer Größe weit mehr Strom liefern als das Brucker Windrad. Durch die Präsentation von Windkraftanlagen mit einer Nennleistung von 8 MW und einem Stromertrag von 11 GWh im Jahr wurde dem Bürger die Rentabilität der Windkraftanlagen im Ebersberger Wald suggeriert.

Allerdings sind diese technischen Angaben für uns Bürger ohne Aussagekraft. Errechnet man dagegen die Effizienz ergibt sich für die uns präsentierten Windkraftanlagen eine Auslastung von nur 15,7 %. Ein Jahr umfasst 8760 Stunden. Dreht sich das Windrad an 8760 Stunden unter Volllast, liegt die Effizienz bei 100 %.

Um eine Auslastung von 15,7 % zu erreichen, würde sich das Windrad nur an 1440 Stunden, also an 60 Tagen im Jahr unter Volllast drehen. Somit stehen die Windkraftanlagen an 305 Tagen still!

Diese Zahlen zur Auslastung wurden uns Bürgern aus gutem Grund vorenthalten!!

Wie stellen Sie, in Anbetracht der verschwindend geringen Effizienz sicher, dass uns Bürger zu jeder Zeit ausreichend Strom zur Verfügung steht?

Neben der geringen Effizienz und den Unabwägbarkeiten durch den insolventen, nicht seriösen Projektanten Green City Energy ist auch noch mit unkalkulierbaren Preissteigerungen zu rechnen. Wie stellen Sie sicher, dass wir Bürger in absehbarer Zeit den Strom überhaupt noch bezahlen können?

Wie rechtfertigen Sie bei dieser geringen Rentabilität die Auswirkungen des Windparks auf das völlig intakte Ökosystem Ebersberger Wald? Wie die Experten der avi faunistischen Studie und aus der uNB bestätigen, geht mit der Realisierung des Windparks eine Minderung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes des gesamten Ebersberger Waldes einher, eben weil die ökologischen Schäden nicht auf die Stellflächen beschränkt bleiben!

Das Bundes-Umweltministerium hat im März für das Aktionsprogramm „Natürlicher Klimaschutz“ 4 Milliarden Steuergelder zur Verfügung gestellt, um aus reinen Wirtschaftswäldern artenreiche Mischwälder zu schaffen, die auf vielfache Art und Weise das Klima schützen und die Auswirkungen des Klimawandels abmildern. Der Ebersberger Wald befindet sich bereits seit Jahrzehnten in der Umbauarbeit zu genau solch einem vom Bund geförderten ökologisch intakten Klimawald! Statt die Früchte des jahrelangen Waldumbaus, nämlich effektiver Klimaschutz zu ernten, wird der Ebersberger Klimawald durch einen wenig effizienten Windpark vernichtet! Wie erklären Sie uns Bürgern diese enorme Verschwendung unserer Steuergelder?

Vielmehr sollte der Landkreis stolz sein auf das gelungene Projekt Ebersberger Klimawald. Der bereits gelungene Waldumbau des Ebersberger Fortes hin zum Klimawald sollte Vorbildfunktion für ganz Deutschland haben!

Genau diese Gründe sollten den Kreisräten Anlass geben von dem Windpark-Projekt im Klimawald Ebersberger Forst Abstand zu nehmen!

Dr. Petra Feichtlbauer-Huber

[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]

## **Antworten:**

Moderne Binnenland-Windenergieanlagen, die sich für den Standort im Ebersberger Forst eignen können, weisen typischerweise Generatorleistungen von 5-6 MW auf. Windenergieanlagen weisen in unserer Region typische Volllaststundenzahlen von ca. 2000 h/a auf. Da der Wind nicht das ganze Jahr über mit Maximalgeschwindigkeit weht, laufen Windenergieanlagen nicht durchgehend unter Volllast, sondern über das ganze Jahr hinweg in variierenden Leistungsstufen. Die Volllaststunden stellen damit einen rein theoretischen, rechnerischen Wert dar, der aber sehr gut als Vergleichsgröße dient und für unsere Region mit 2000 h/a grundsätzlich sehr gute Standortvoraussetzungen bietet.

Unter diesen Voraussetzungen stellt die Windenergie mit 6-8 ct/kWh Stromgestehungskosten eine der günstigsten Energieerzeugungsformen überhaupt dar.

Das derzeit in Planung befindliche Windenergieprojekt mit maximal fünf Windenergieanlagen im Ebersberger Forst bedeutet darüber hinaus keineswegs eine Zerstörung des Waldes. Es wird vergleichsweise wenig Waldfläche für ein Windprojekt beansprucht, welche auch am Ebersberger Forst zwingend wiederaufzuforsten sein wird. Darüber hinaus wird keine Genehmigung erteilt, sofern eine zwingend erforderliche, sorgfältige artenschutzrechtliche Prüfung dagegen spräche.